

Kölner Leselust

Heike Baller liest und liest - und liest vor



Meine Lesungsthemen

Romane und andere Prosa

Nesthäkchen, Kai und Pünktchen - unerwünschte Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945

In den Flammen von 1933 landeten Kinderbücher eher selten – aber unerwünscht waren die Werke jüdischer und sozialkritischer Autorinnen und Autoren in dieser Zeit auf jeden Fall. Völlig unterschiedliche Bücher landeten so gemeinsam im Abseits. Ich stelle verschiedene Werke vor und erzähle aus dem Leben derer, die sie geschaffen haben.

Verbrannte Bücher

Im Mai 1933 brannten in Deutschland die Bücher. Namen wie Thomas und Heinrich Mann, Erich Kästner und Stefan Zweig kennen wir alle. Ihre Bücher stehen - wieder - in jeder Bibliothek, jeder Buchhandlung. Andere Autorinnen und Autoren wurden nie wieder oder erst in den letzten Jahren wieder aufgelegt. Bei ihnen hat das Unrechtssystem der Nazis sein Ziel erreicht - sie wurden vergessen. 2008 hat Volker Weidermann mit seinem "Buch der verbrannten Bücher" diese Titel und ihre Urheber und Urheberinnen kurz vorgestellt. Einige der lange Zeit Verstummten kommen nun hier zu Wort: Ich lese aus Büchern, die zu ihrer Zeit bekannt waren und nach 1933 aus unserem Bewusstsein verschwanden.

Historisches und Literaturgeschichtliches

Vom Trotzkopf bis Bella – Mädchenbücher im Wandel der Zeit

Literatur für Mädchen – die so genannte Backfischliteratur - hatte von früh an einen erzieherischen Charakter, denken Sie nur an die Wandlung vom Trotzkopf zur liebevollen Verlobten. Hier ist die Absicht mit Händen zu greifen. Doch wie ist das bei moderneren Büchern für die Heranwachsenden? Dient z. B. die Dolly von Enid Blyton nur der Unterhaltung? Welches Mädchen- und Frauenbild verkörpert Bella aus der „Biss“-Trilogie?

In Büchern für Mädchen vom 19. Jahrhundert bis heute beobachten wir die Rollenvorbilder und Anforderungen an Mädchen im Verlauf von mehr als anderthalb Jahrhunderten.

Wie Märchen uns die Welt erklären

In alten Zeiten, als das Wünschen auch nicht mehr geholfen hatte als heute, versuchten die Menschen in aller Welt, sich die Erscheinungen in ihrer Umgebung zu erklären. So entstanden "ätiologische" Märchen, die diesem Mangel abhelfen sollten. Die Erscheinungsweise von Tieren und Pflanzen, Naturphänomene und Charaktereigenschaften fanden ihre Erläuterung. Spannend für uns, die wir mit der Evolutionstheorie großgeworden sind - und sehr unterhaltsam.

Lyrik in vielen Facetten

Lyrik für alle Lebenslagen

Gedichte der Neuen Sachlichkeit - hier von Mascha Kaléko, Erich Kästner und Kurt Tucholsky - bestechen durch ihren lakonischen Stil, die unvermuteten Wendungen, den unvertrauten Blick. Die drei haben alle Lebenslagen „besungen“ - so finden sich Liebesgedichte neben Nachdenklichem über Alter und Krankheit oder politischen Statements (die teilweise sehr aktuell anmuten!).

Liebe - ein unglaubliches Gefühl

Das finden und fanden auch Lyrikerinnen und Lyriker im 20. Jahrhundert. Mal gaben sie ihm ein expressionistisches, mal ein romantisches und mal ein nüchternes Gewand.

Liebeslyrik ist vielfältig, im vergangenen Jahrhundert erst recht. Dem spüre ich nach, mit Beispielen von bekannten, weniger bekannten und unbekanntem Autorinnen und Autoren. Vielleicht hat ja jemand die Worte für Sie gefunden?

Sehnsucht – ein verzehrendes Gefühl

Wehmut oder Abenteuerlust – was verbinden Sie mit Sehnsucht? Mal ist es eben die Sehnsucht nach dem oder der Geliebten, mal die nach dem Meer. An diesem Abend werden wir den verschiedenen Facetten der Sehnsucht nachspüren – einschließlich der Klischees und ihrer Brechungen.

Politisch Lied - ein garstig Lied?

Politik und Zeitgeschehen im Gedicht. Wie wirken sich die unterschiedlichen Ereignisse in der Lyrik aus? Welche Themen werden aus dem aktuellen politischen Geschehen aufgenommen? Gab es das erst ab dem 20. Jahrhundert? Eine Auswahl von Gedichten aus mehreren Jahrhunderten zeigt, dass Lyriker und Lyrikerinnen immer Kinder ihrer Zeit waren und in diese gesprochen haben.

Leben und Tod im Gedicht

Wenn auch nicht viel feststeht im Leben – dass wir geboren werden und sterben müssen, ist unumstößlich. Was wir damit machen, ist eine Sache, zu der sich viele kluge Köpfe im Laufe der Jahrhunderte geäußert haben. Auch in Gedichten. Lassen Sie sich überraschen von der Lebenskunst und der Ars moriendi, dem Genießen und dem Abfinden, dem Kampf und der Hoffnung.

Barocklyrik – mehr als Opitz und Gryphius

„Ännchen von Tharau ists, die mir gefällt“ – einige kennen dieses Volkslied vielleicht noch; der Text hat einen ganz privaten Hintergrund und den Dichter kennt heute fast niemand mehr. Im Barock war Lyrik eine hohe Kunst – mit Regeln, die befolgt oder gebrochen werden wollten, mit einer Vielzahl von Themen und einem komplexen theoretischen Überbau. Neben Opitz, Gryphius und Co. waren auch Frauen sehr erfolgreich – Barocklyrik ist also eine spannende Sache, der diese Lesung mit Beispielen und Erklärungen nachgeht.